HONIG IM KOPF

EIN FILM VON **TIL SCHWEIGER**

9
10
11
12

Filmheft

mit Materialien für die schulische
und außerschulische Bildung

Regie: Til Schweiger

Drehbuch: Hilly Martinek, Til Schweiger

Produzenten: Til Schweiger, Tom Zickler

Darsteller/innen:
Emma Schweiger (Tilda Rosenbach),
Dieter Hallervorden (Amandus Rosenbach),
Til Schweiger (Niko Rosenbach),
Jeanette Hain (Sarah Rosenbach),
Jan Josef Liefers (Serge),
Katharina Thalbach (Vivian),
Tilo Prückner (Dr. Ehlers) u. a.

Land/ Jahr: Deutschland 2014

Länge: 139 Minuten

Format: Cinemascope

Verleih: Warner Bros. Entertainment GmbH

FSK: Ab 6 Jahren

FBW: Prädikat wertvoll

Genre: Tragikomödie

Website zum Film: honigimkopf.de

Altersempfehlung: Ab 8 Jahren
Schulunterricht: Ab 3. Klasse

Themen: Menschenwürde, Krankheit, Alter, Abenteuer, Familie, Kindheit, Liebe, Medizin, Filmsprache, Reisen, Generationen

Unterrichtsfächer: Sozialkunde/Gemeinschaftskunde, Sachkunde, Biologie, Religion, Ethik/Lebenskunde, Deutsch, Kunst

Schulkinovorführung: Wenn Sie Interesse an einer Schulkinoveranstaltung haben, setzen Sie sich bitte mit einem Kino in Ihrer Umgebung in Verbindung.
VISION KINO nimmt den Film ins Programm der SchulKinoWochen 2015.

SchulKinoWochen: www.schulkinowochen.de
Kinofinder: www.kinofenster.de

Inhalt

Die Filmhandlung 4

Pädagogische Anknüpfungspunkte und Informationen zur Schulkinoarbeit 5

Die Arbeitsblätter im Überblick 6

Arbeitsblatt 1: Die Geschichte des Films 7

Arbeitsanweisungen zu Arbeitsblatt 1 und 2 8

Arbeitsblatt 2: Steckbrief einer Filmfigur 9

Was ist „Honig im Kopf“? 10

Arbeitsblatt 3: „Honig im Kopf“ 11

Familienbande und eine ganz besondere Liebe 13

Arbeitsblatt 4: Familienbande und eine ganz besondere Liebe 14

Eine echte Abenteuerreise 16

Arbeitsblatt 5: Eine echte Abenteuerreise 17

Arbeitsblatt 6: Seid Filmprofis! 18

Weiterführende Hinweise 19

Impressum 19

Die Filmhandlung

Als Amandus auf der Beerdigung seiner Frau eine Rede über Windbeutel hält, werden sein Sohn Niko und seine Enkelin Tilda stutzig. Kurz darauf entdecken sie, wie chaotisch er haust; seine Lebensmittel etwa bringt er im Bücherregal unter. Als Amandus dann seine verstorbene Frau bei der Polizei als vermisst meldet, holt Niko ihn zu sich nach Hause. Zur großen Freude von Tilda: Die Elfjährige vergöttert ihren Großvater und findet seine Schusseligkeit lustig und liebenswert. Ganz anders sieht das ihre Mutter Sarah. Sie ist genervt, dass Amandus sämtliche Rosen im Garten absäbelt und nachts sogar in den Kühlschrank pinkelt. Seine Anwesenheit wird zur Zerreißprobe für das Ehepaar, das sowie schon in einer Krise steckt.

Leider verschlechtert sich Amandus' Zustand zusehends. Als er aus Sarahs Pumps einen Kuchen backen will und dabei fast das Haus abbrennt, hat sie genug. Sie verlangt von Niko, Amadus zu einem Arzt zu bringen und einen Heimplatz für ihn zu organisieren. Einzugestehen, dass sein Vater schwer erkrankt ist und bald völlig auf fremde Hilfe angewiesen sein wird, fällt Niko jedoch schwer. Zudem weigert sich Amandus, sich untersuchen zu lassen.

Tilda dagegen hat schon lange verstanden, was mit ihrem Opa los ist. Ihr Kinderarzt Dr. Ehlers hat ihr erklärt, dass Alzheimerpatienten Aufgaben und Ziele und vor allem viel Liebe und Verständnis brauchen. Nur so könnten sie sich sicher fühlen und die Freude am Leben behalten. Und so nimmt Tilda, die zum Glück gerade Sommerferien hat, Amandus mit zu ihren Freundinnen, zum Schwimmen im See und lässt sich bereitwillig die immer gleiche Geschichte von seiner Hochzeitsreise nach Venedig erzählen.

Den Wendepunkt bringt das große Sommerfest der Familie, auf dem Amandus für ein Fiasko sorgt. Niko gibt daraufhin dem Drängen von Sarah nach und sucht nach einem Platz im Pflegeheim. Tilda ist verzweifelt. Doch dann fasst sie einen Entschluss ... Im Morgengrauen bricht sie gemeinsam mit Amandus zu einer erlebnisreichen Reise auf, die sie an ein vertrautes Ziel bringen soll: an den Lido in Venedig, wo er einst so glücklich war.

Natürlich sorgt Amandus auch im Zug für Wirbel. Als er jedoch die Toilette mit dem Ausgang verwechselt, wird es ernst: In letzter Sekunde entdeckt Tilda, dass ihr Opa in Bozen ausgestiegen ist, zieht die Notbremse und rennt ihm hinterher. Ein echtes Abenteuer beginnt ... Die Polizei will die beiden aufhalten, doch sie können entkommen: Der Reinigungsmann Erdal schmuggelt sie aus dem Bahnhofsgelände und vermittelt sie an einen Freund, der sie auf seinem Viehwagon mitnimmt. Nachdem sie eine Nacht unter freiem Himmel verbracht haben, finden sie in einem Kloster Unterschlupf. Am Ende gelingt es ihnen tatsächlich, in Venedig anzukommen. Doch in ihrer ersten Nacht im Hotel verschwindet Amandus. Tilda findet ihn am Morgen am Lido – auf einer Bank, auf der er einst mit Oma saß.

Sie muss feststellen, dass ihre schlimmste Befürchtung wahr geworden ist. Amandus' Krankheit ist so weit fortgeschritten, dass er sogar sie nicht mehr erkennt. In diesem Augenblick biegen Niko und Sarah um die Ecke, die sich in größter Sorge um die Ausreißer ins nächste Flugzeug nach Venedig gesetzt haben. Als sie alle wieder zu Hause sind, kommt Amandus in ein Pflegeheim. Seine Krankheit lässt sich nicht aufhalten. Doch die Familie findet einen Weg, dem gemeinsamen Leben mit Amandus noch viele schöne Momente abzutrotzen und ihm Anregung und Geborgenheit zu geben.

Pädagogische Anknüpfungspunkte und Informationen zur Schulkinoarbeit

Eine Demenzerkrankung ist selten Gegenstand eines Spielfilms – dabei geht sie jeden etwas an. HONIG IM KOPF greift das heikle Thema auf und stellt es auf kindgerechte und humorvolle Art und Weise dar. Gleichzeitig bleibt der Film authentisch und ungeschönt. Dies gelingt, indem die Geschichte aus den Augen eines Mädchens erzählt wird, das mit viel Mut und Zuversicht in die Welt schaut und das kindliche Publikum einlädt, sich mit ihr zu identifizieren.

Das Filmheft möchte die jungen Zuschauer/innen hierbei begleiten; es klärt über die Krankheit auf, unterstützt die unverkrampfte Konfrontation und schlägt eine Brücke zum eigenen Leben. Anknüpfend an die kindliche Perspektive stellt sich die Frage: Was hat die Krankheit „der alten Leute“ mit einem selbst, das heißt mit Kindheit und Jugend zu tun? Angesichts des demografischen Wandels ist es wichtig, dass sich Kinder und Jugendliche mit dem Thema Alter beschäftigen, dass sie mehr über Alzheimer erfahren und einen Umgang damit lernen. Dabei können auch über die konkrete Situation hinaus soziale Kompetenzen gefördert werden. Es gehört somit zu den Zielen des Filmhefts, die Reflexion eigener Beziehungen, etwa zu den Großeltern, anzuregen sowie die Kinder zu ermutigen, sich allgemein mit dem Thema Alter auseinanderzusetzen, sich in die Hilfsbedürftigkeit und die Beeinträchtigung einzufühlen. Letztlich geht es um die grundlegende Erkenntnis, die Unterschiedlichkeit von Menschen als etwas Wertvolles und Bereicherndes zu verstehen – so wie Tilda das Zusammensein mit ihrem dementen Großvater wertschätzt und kreativ gestaltet.

Zugleich macht das Filmheft die Schüler/innen mit filmdramaturgischen Mitteln – mit der Machart des Films – vertraut und möchte ein Bewusstsein für das eigene rezeptive Verhalten schaffen. Dementsprechend besteht sein Aufbau aus Hintergrundinformationen und Bezügen zum Film, die sich in drei Themenkomplexe zusammenfassen lassen:

1. **die Krankheit Alzheimer,**
2. **wie eine Familie, speziell ein Kind, davon berührt werden und wie sie damit umgehen sowie**
3. **die Abenteuerreise, die Tilda und Amandus zusammen erleben.**

Den Hintergrundinformationen und Filmbezügen sind jeweils Arbeitsblätter zugeordnet, die der Nachbereitung des Filmerlebnisses dienen und die direkt an die Schüler/innen verteilt werden können. Sie geben sowohl Impulse zur rezeptiv-analytischen als auch zur praktisch-kreativen Herangehensweise an den Film und bauen aufeinander auf, so dass eine Bearbeitung der Reihe nach sinnvoll, aber nicht zwingend notwendig ist. Obwohl die Übersicht auf der nächsten Seite Empfehlungen gibt, für welche Fächer sich die Arbeitsblätter besonders eignen, sind sie grundsätzlich fächerübergreifend einsetzbar.

Vorbereitend können folgende Impulsfragen auf den Film einstimmen und die Schüler/innen zur freien Assoziation einladen:

- Erzählt von euren Großeltern oder von anderen älteren Menschen, die ihr gut kennt! Wie versteht ihr euch?
- Habt ihr schon einmal etwas ganz Aufregendes mit ihnen erlebt?
- Seid ihr schon einmal mit ihnen verreist?
- Was wisst ihr über Demenz/Alzheimer?

Die Arbeitsblätter im Überblick

Arbeitsblatt 1 Die Geschichte des Films

Kompetenzen: Rekapitulation des Filminhalts, Reflexion der eigenen Sichtweise und der eigenen Rezeption des Films
Arbeitsformen: Einzelarbeit, Gruppenarbeit
Methoden: Fragebogen, gegenseitiges Interview, Präsentation des Erarbeiteten
Fächer: Deutsch, Kunst, Religion, Ethik/Lebenskunde, Sozialkunde/Gemeinschaftskunde
Zeitlicher Umfang: Ca. 1 Unterrichtsstunde

Arbeitsblatt 2 Steckbrief einer Filmfigur

Kompetenzen: Filmanalytische Annäherung an die Figurenkonstruktion und -konstellation (Wie sind die Charaktere dramaturgisch konzipiert und in welchem Verhältnis stehen sie zueinander?)
Arbeitsformen: Einzelarbeit, Gruppenarbeit
Methoden: Steckbrief, Rätsel, Malen, Präsentation des Erarbeiteten, Diskussion
Fächer: Deutsch, Kunst, Religion, Ethik/Lebenskunde, Sozialkunde/Gemeinschaftskunde
Zeitlicher Umfang: Ca. 1 Unterrichtsstunde

Arbeitsblatt 3 „Honig im Kopf“

Kompetenzen: Auseinandersetzung mit den Themen Demenzerkrankung und Alter, Reflexion der eigenen Lebensrealität, Einfühlung in Hilfsbedürftigkeit und Beeinträchtigung, Reflexion der filmischen Darstellung von Krankheit und Alter
Arbeitsformen: Einzelarbeit, Gruppenarbeit
Methoden: Freies Schreiben/Briefschreiben, Malen, Präsentation des Erarbeiteten
Fächer: Sachkunde, Biologie, Kunst, Deutsch
Zeitlicher Umfang: Ca. 2-3 Unterrichtsstunden

Arbeitsblatt 4 Familienbande und eine ganz besondere Liebe

Kompetenzen: Reflexion der sozialen Situation sowie der eigenen Sichtweise, filmanalytische Annäherung an dramaturgische Muster und an die Filmszene als narrative Einheit, Kreation und Formulierung einer eigenen Filmszene
Arbeitsformen: Einzelarbeit, Gruppenarbeit
Methoden: Mind Map, Szenisches Spiel, Freies Schreiben, Präsentation des Erarbeiteten, Diskussion
Fächer: Religion, Ethik/Lebenskunde, Sozialkunde/Gemeinschaftskunde, Deutsch
Zeitlicher Umfang: Ca. 3-4 Unterrichtsstunden

Arbeitsblatt 5 Eine echte Abenteuerreise

Kompetenzen: Filmanalytische Annäherung an die filmsprachlichen Mittel und an Genremerkmale, Rekapitulation des Filminhalts
Arbeitsformen: Einzelarbeit, Gruppenarbeit
Methoden: Freie Assoziation, Freies Schreiben/Briefschreiben/eine Videobotschaft verfassen, Diskussion
Fächer: Kunst, Deutsch
Zeitlicher Umfang: Ca. 2 Unterrichtsstunden

Arbeitsblatt 6 Seid Filmprofis!

Kompetenzen: Filmproduktion als Wirtschaftszweig begreifen, filmmarketing-technische Strategien kennenlernen
Arbeitsformen: Einzelarbeit
Methoden: Konzeption von Filmtitel und Filmplakat, Malen/Zeichnen, Präsentation des Erarbeiteten
Fächer: Kunst, Deutsch
Zeitlicher Umfang: Ca. 1 Unterrichtsstunde

Arbeitsblatt 1

Die Geschichte des Films

Beantwortet folgende Fragen für euch alleine:

Welche Szene oder welchen Moment aus dem Film fandest du besonders interessant?

Was war für dich besonders traurig?

Was fandest du besonders lustig?

Welchen Moment fandest du am spannendsten?

Arbeitsanweisungen zu **Arbeitsblatt 1**

Die Geschichte des Films

Wenn ihr den Fragebogen fertig ausgefüllt habt ...

- Sucht euch eine Partnerin/einen Partner und setzt euch gegenüber. Jeder nimmt seinen Fragebogen in die Hand.
- Befragt euch jetzt gegenseitig! Jedes Kind ist einmal Interviewer/in und einmal Interviewpartner/in.
- Setzt euch mit einem anderen Paar in einen kleinen Stuhlkreis zusammen.
- Jedes Kind erzählt den drei anderen Kindern die Antworten seiner Interviewpartnerin oder seines Interviewpartners!

Arbeitsanweisungen zu **Arbeitsblatt 2**

Steckbrief einer Filmfigur

Der Film hat vier Hauptfiguren: Tilda, Amandus, Niko und Sarah.

- Bleibt in eurer Vierergruppe zusammen.
- Notiert die Namen der Hauptfiguren auf vier kleine Zettel, die ihr verkehrt herum in die Mitte legt. Jedes Kind zieht einen Zettel.
  Achtung: Die anderen Kinder dürfen nicht sehen, wen ihr gezogen habt!
- Füllt den Steckbrief für eure Figur aus!
- Wenn alle damit fertig sind, liest jeder vor, was er in dem Steckbrief geschrieben hat. Jetzt müssen die anderen Kinder raten, um wen es geht!
- Wenn ihr mögt, könnt ihr euch danach die Bilder zeigen, die ihr von eurer Figur gemalt habt.
- Überlegt zusammen, was euch noch zu den Filmfiguren einfällt!

Arbeitsblatt 2

Steckbrief einer Filmfigur

So heiße ich:
(Hier dran denken: Der Name darf nicht vorgelesen werden!)

Das ist wichtig für mich:

Das mag ich gar nicht:

Das mache ich die meiste Zeit:

Am besten verstehe ich mich mit:

Ich streite manchmal mit ...

Das ist der Grund, warum wir streiten:

Davor fürchte ich mich:

Mal hier ein Bild von der Figur!

Was ist „Honig im Kopf“?

Etwa 1,2 Millionen Menschen in Deutschland leiden an Demenz. Demenz ist der Oberbegriff für Krankheiten, bei denen es um mehr als nur um „Vergesslichkeit“ oder „Schusseligkeit“ geht. Bei fast zwei Dritteln der Fälle ist Alzheimer die Ursache für eine Demenz. Auch wenn die Erkrankungen und speziell Alzheimer harmlos beginnen, so führt der Krankheitsverlauf am Ende immer dazu, dass sich die Betroffenen nicht mehr in ihrem Alltag zurechtfinden und irgendwann vollkommen auf fremde Hilfe und Pflege angewiesen sind.

Sukzessive schwinden das Erinnerungsvermögen sowie die Denk- und Sprachfähigkeit. Dabei kann es sein, dass sich die Patientinnen und Patienten am ehesten an Dinge aus der weit entfernten Vergangenheit erinnern – so wie sich Amandus zum Beispiel noch an seine Hochzeitsreise erinnert, aber nicht mehr weiß, wie man Kaffee kocht. Je älter ein Mensch wird, desto höher ist das Risiko für ihn, an Demenz zu erkranken. Da wir in einer ständig älter werdenden Gesellschaft leben, erkranken immer mehr Menschen an Alzheimer und immer mehr Menschen sind als Familienangehörige in den Krankheitsverlauf involviert. Das Thema ist somit auch für Kinder und Jugendliche wichtig.

HONIG IM KOPF zeigt am Beispiel seiner Hauptfigur Amandus Rosenbach sehr eindrücklich, welche Symptome typisch für Alzheimer sind, wie die Krankheit in der Regel verläuft und welche Auswirkungen sie auf die Angehörigen hat. Der Film erzählt außerdem, was die Erkrankung für die betroffene Person selbst bedeutet. So beschreibt der Titel „Honig im Kopf“, wie sich ein Alzheimerpatient fühlt. „Als wäre alles verklebt“, erklärt es Amandus seiner Enkelin Tilda. Sämtliche Honiggläser, die Amandus im Haus der Familie findet, lagert er in der Scheune. Das erscheint auf doppelte Weise als Ausdruck seiner Not: Er weiß nicht mehr, wo was hingehört. Und er scheint das „Klebrige“, das ihn zutiefst verunsichert, aus seinem Leben verbannen zu wollen. Leider ist das nicht möglich. Alzheimer rührt von einer direkten Schädigung des Gehirns her und ist eine unheilbare Krankheit, die unaufhaltsam voranschreitet. Doch Tilda erfährt in dem Gespräch mit ihrem Kinderarzt Dr. Ehlers, dass es unterschiedliche Verläufe der Krankheit geben kann – auch abhängig davon, unter welchen Bedingungen eine Patientin oder ein Patient lebt. Und sie erfährt, dass die Erkrankten häufig viel mehr fühlen, als man denkt. So ist es hilfreich, mit ihnen gemeinsam Erinnerungen lebendig zu halten. Ebenso wichtig ist es, der grundsätzlichen Desorientierung der oder des Erkrankten durch eine Anpassung, das heißt eine neue Art der Kommunikation zu begegnen. In HONIG IM KOPF wird deutlich, wie sich Amandus' Lebensqualität durch gemeinsame Aktionen mit seiner Enkelin, vor allem aber auch durch ihr Verständnis, ihre Geduld und ihren Respekt deutlich verbessert.

Obwohl Tilda die Zeit mit ihrem Großvater sehr genießt, bewegt sie sich doch am Rande der Überforderung. Sie leistet etwas Enormes, insbesondere für ein Kind. Denn Alzheimer bewirkt eine Umkehrung der Rollen: „Ich kann das alleine, ich bin doch kein Kind mehr!“, ruft Amandus einmal wütend aus. Hierbei wird deutlich, wie er um seine Identität als Erwachsener ringt und mit dem Verlust seiner Autonomie zu kämpfen hat. Die Betreuung und Pflege eines/r Alzheimerpatienten/in bedeutet, von den finanziellen und organisatorischen Schwierigkeiten ganz abgesehen, eine extreme emotionale Belastung für die Angehörigen. Indem HONIG IM KOPF die Auseinandersetzung mit der Krankheit anstößt, trägt der Film zu einer Enttabuisierung bei und vermittelt gerade auch Kindern einen trotz alledem hoffnungsvollen Zugang. Damit ist ein Anfang gemacht, um das Leben mit Alzheimer aktiv und positiv zu gestalten.

Quelle: Alzheimer & You. Demenz - Praxishandbuch für den Unterricht. Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. Selbsthilfe Demenz, Berlin 2011

Arbeitsblatt 3A

„Honig im Kopf“

Zuerst arbeitet jeder für sich alleine. Ihr braucht vier leere Blätter.

1. Was verbindest du mit dem Thema „Älter werden“?
Notiere alle Begriffe, die dir dazu spontan einfallen, auf ein leeres Blatt!

2. Nimm dir ein zweites Blatt. Schreibe darauf die Antworten auf diese Fragen:

a) Ab wann findest du, ist ein Mensch „alt“?
Und woran merkt man, dass jemand alt ist?

b) Welche Erfahrungen hast du mit älteren Menschen?
Wen kennst du und was habt ihr zusammen erlebt?

c) Was können ältere Menschen nicht mehr so gut wie jüngere Menschen?

d) Was können ältere Menschen besser als jüngere Menschen?

e) Was glaubst du, warum älteren Menschen der Kontakt zu jüngeren Menschen gut tut?

f) Was können Kinder von älteren Menschen lernen?

3. Nimm das dritte leere Blatt. Welche Vorstellung hast du davon, wenn du später selbst alt bist?

Zeichne ein Bild von dir selbst als alte Frau bzw. alter Mann!
Schreibe unter das Bild, welche Ideen du zu deinem eigenen, späteren „Alt-Sein“ hast.

4. Schreibe auf das vierte Blatt einen Brief an dich selbst als alten Menschen!

Überlege dabei:
An was willst du dich gerne erinnern?

Arbeitsblatt 3B

„Honig im Kopf“

Schließt euch in kleinen Gruppen von maximal 4 Schülerinnen und Schülern zusammen.

5. Präsentiert euch eure Ergebnisse gegenseitig!

6. Überlegt und besprecht zusammen: Ist eure Vorstellung vom Älterwerden und vom Alt-Sein schön oder eher nicht? Erklärt euch gegenseitig, warum das so ist!

7. Überlegt weiter: Wie zeigt der Film HONIG IM KOPF, dass Älterwerden und Alt-Sein schwierig ist? Und wie stellt er dar, dass es auch schön ist?

Hier braucht ihr wieder ein leeres Blatt. Beantwortet die folgenden Fragen zunächst für euch alleine. Setzt euch anschließend wieder in euren Gruppen zusammen und präsentiert euch dann gegenseitig eure Antworten!

8. Der Film zeigt, wie sich Amandus immer mehr verändert. Welche Szenen fallen dir ein, die von seinem Krankheitsverlauf erzählen? Woran wird deutlich, dass es um mehr als um „Schusseligkeit“ und „Vergesslichkeit“ geht? Beschreibe die Filmszenen und erkläre die einzelnen Phasen seiner Krankheit!

9. Wie empfindet Amandus seinen Zustand selbst?

10. Warum heißt der Film „Honig im Kopf“? Was ist damit gemeint?

11. An manche Dinge kann sich Amandus noch richtig gut erinnern – weißt du noch, an welche?

12. Was sind die Dinge, die Amandus glücklich machen? Wann geht es ihm gut?

Familienbande und eine ganz besondere Liebe

HONIG IM KOPF zeigt sehr anschaulich, wie eine Familie durch den Ausbruch der Alzheimerkrankheit an die Grenzen ihrer Belastbarkeit stößt, wie Konflikte entstehen und die verschiedenen Beziehungen auf die Probe gestellt werden. Das ohnehin schwierige Verhältnis zwischen Niko und Sarah gerät in eine extreme Schieflage – Sarah zieht sogar für eine Weile aus. Und auch zwischen Tilda und Niko gibt es einen großen Krach, als Tilda erfährt, dass er Amandus in einem Heim unterbringen will. Für Niko selbst ist es kaum zu ertragen, seinen Vater so hilflos zu erleben.

Doch HONIG IM KOPF zeigt auch, wie die Familie schließlich einen Weg findet, mit der Krankheit zu leben, wie die einzelnen Familienmitglieder an der neuen Situation wachsen und auch, wie sie sich untereinander neu begegnen. Niko und Sarah entdecken wieder ihre Liebe zueinander und bekommen am Ende ein zweites Kind. Für alle Angehörigen erweist sich die neue Situation als Chance, etwas dazuzulernen und mehr Herzlichkeit in ihr Leben zu lassen. Ganz besonders Tilda verbindet eine große Liebe mit ihrem Großvater und durch seine Krankheit kommt sie ihm noch näher. Von ihm getrennt zu sein, ist für sie unvorstellbar. Als Amandus ins Heim kommen soll, fasst sie deshalb den mutigen Entschluss, mit ihm „durchzubrennen“ – den weiten Weg nach Venedig selbstständig zu meistern und dabei ganz alleine für ihn zu sorgen.

Tilda ist ein außergewöhnlich mutiges Mädchen und als solches eine Identifikationsfigur für das kindliche Publikum. Ihr gelingt, was den meisten Erwachsenen im Umgang mit der Krankheit Alzheimer und auch mit Prozessen des Alterns nicht gelingt: offen und neugierig zu sein, sich von ganzem Herzen auf die neue Situation einzulassen und die Dinge mit Humor zu betrachten. Weil sie sich nicht vor Schreck und Sorge verschließt, ist es Tilda möglich, unbefangen zu bleiben, intuitiv und einfühlsam auf Amandus einzugehen und sein Verhalten zu verstehen. Als Sinnbild hierfür erscheint die Szene, in der die Familie beim gemeinsamen Spiel zusammen sitzt. Amandus beteiligt sich rege und mit hoher Konzentration – allerdings ist nicht nachzuvollziehen, welches Spiel er eigentlich spielt. Während Niko und Sarah zunehmend genervt darauf reagieren, dass er die geltenden Spielregeln missachtet, schlägt Tilda vor, einfach nach „Opas Regeln“ zu spielen.

Arbeitsblatt 4A

Familienbande und eine ganz besondere Liebe

Schließt euch in einer Gruppe aus drei Kindern zusammen. Ihr braucht drei leere Blätter.

- Jede/r von euch sucht sich zwei Zahlen zwischen 1 und 6 aus.
  Achtung: Eine Zahl kann nur einmal vergeben werden! Jede/r beantwortet für sich alleine die Fragen, die zu ihren Zahlen gehören.
- Notiert euch eure Antworten auf ein Blatt. Lest sie den anderen beiden Kindern vor und sprecht darüber, wie sie die Fragen beantwortet hätten. Haben sie noch andere Ideen?

Frage zur Zahl 1: Wie reagiert die Familie auf Amandus' Veränderung? Notiere die drei Namen Tilda, Niko und Sarah untereinander und beschreibe dann für jeden: Wie fühlt sich die Person gegenüber Amandus und wie verhält sie sich ihm gegenüber?

Frage zur Zahl 2: Wie verhält sich Amandus gegenüber seiner Familie? Beschreibe außerdem, wie er sich gegenüber fremden Personen verhält!

Frage zur Zahl 3: Findest du es richtig, dass Amandus nicht an dem Sommerfest teilnehmen darf? Wie würdest du handeln, wenn es dein Fest und dein Opa wäre – würdest du ihn mitfeiern lassen, auch wenn er vielleicht alles durcheinander bringen würde?

Frage zur Zahl 4: Woran merkt man, dass Tilda und ihr Opa Amandus eine ganz besondere Beziehung haben? Was mögen sie am jeweils Anderen?

Frage zur Zahl 5: Beschreibe die Schlussszene des Films! Warum liegt Tilda lieber im Gras, als bei der Beerdigung dabei zu sein? Und was bedeuten die Schafe um sie herum?

Frage zur Zahl 6: Wie würdest du dich an Tildas Stelle verhalten? Wie würdest du dich fühlen und reagieren, wenn dein Großvater oder deine Großmutter Alzheimer hätte?

Jetzt braucht ihr die anderen leeren Blätter. Fasst eure Gedanken in zwei Mind Maps zusammen:

- In dem ersten Mind Map sammelt ihr alle Antworten auf diese Frage:
  Was ist für Niko, Sarah und Tilda – als Familie eines Alzheimerkranken – schwierig?

- In dem zweiten Mind Map sammelt ihr alles, was euch zu dieser Frage einfällt:
  Welche positiven Erlebnisse hat die Familie – besonders Tilda – mit Amandus?

Hängt eure Mind Maps in der Klasse auf.

Nun könnt ihr umhergehen und euch die Ergebnisse der anderen Gruppen anschauen.

Ein Mind Map funktioniert so:

Schreibt die beiden Fragen jeweils in die Mitte von einem Blatt und malt einen Kreis um sie herum. Alles, was euch als Antwort einfällt, notiert ihr in Stichworten um die Frage herum. Macht einen Kreis um jede Antwort und verbindet sie durch eine Linie mit der Frage. Dadurch habt ihr alles auf einen Blick!

Auch hier findet ihr eine gute Erklärung:
http://www.kinofenster.de/lehrmaterial/methoden/eine-mind-map-zu-einem-filmthema-erstellen/

Arbeitsblatt 4B

Familienbande und eine ganz besondere Liebe

Arbeitet weiter in der Dreiergruppe zusammen. Ihr braucht ein leeres Blatt.

- Stellt euch vor, ihr würdet selbst einen Film drehen! Teilt euch auf: Ein Kind spielt Tilda, ein Kind spielt Niko und ein Kind ist die Regisseurin oder der Regisseur.

Um diese Szene geht es:

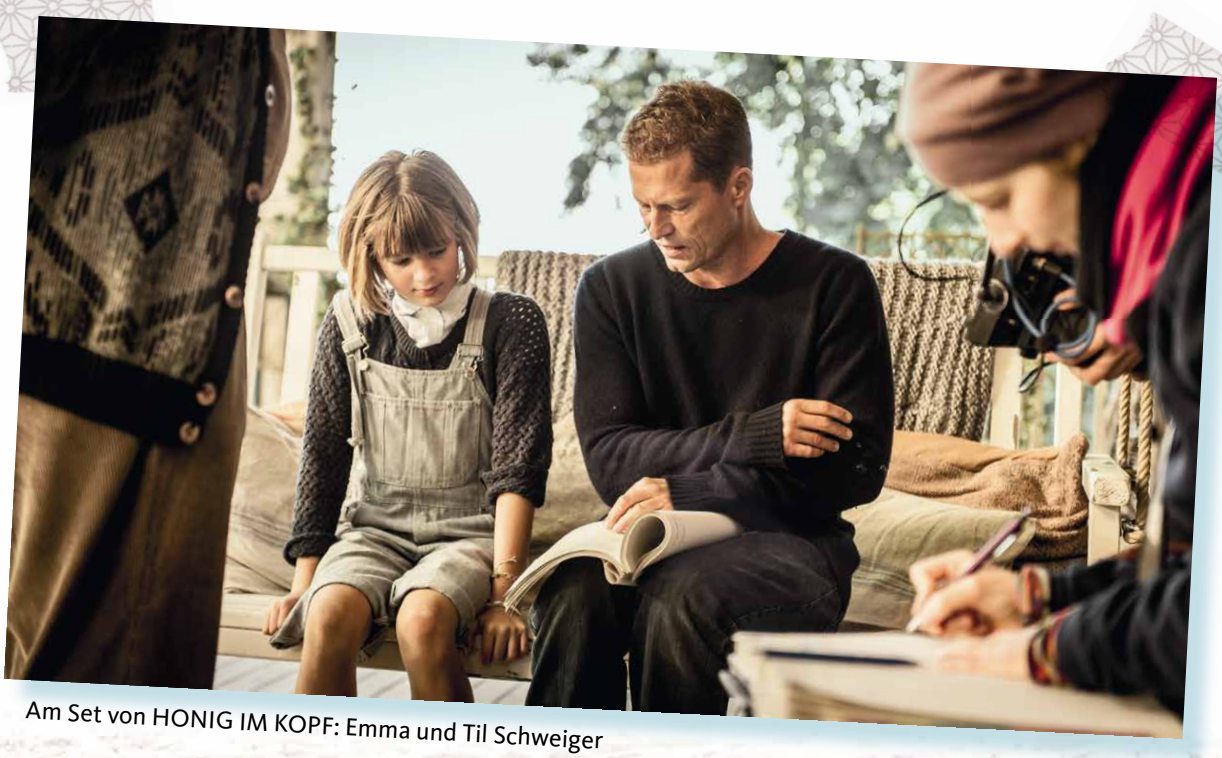
Einmal ist Tilda sehr wütend auf ihren Vater. Der Grund: Niko ist auf der Suche nach einem Heimplatz für Amandus. Tilda schreit Niko an:
„Ich würde dich nie in ein Heim stecken, wenn du alt bist!“

- Überlegt zusammen: Was passiert noch in dieser Szene?
  Es hilft, wenn jede/r erzählt, an was sie oder er sich erinnert.

- Spielt die Szene nach! Die Regisseurin oder der Regisseur beobachtet alles und erklärt dann, wie sie oder er es fand und was man noch verbessern könnte. Die beiden Schauspielerinnen bzw. Schauspieler dürfen aber auch ihre Meinung sagen! Probt die Szene so lange, bis ihr zufrieden seid.

Überlegt nun zusammen: Wie könnte die Szene auch anders verlaufen?

- Schreibt zusammen eine neue Szene! Achtung: Ihr solltet nicht mehr als eine Seite schreiben.
- Die Gruppen, die möchten, können ihre eigene Szene vor der Klasse vorspielen.



Am Set von HONIG IM KOPF: Emma und Til Schweiger

Eine echte Abenteuerreise

Besonders macht den Film HONIG IM KOPF auch, dass er lustig und tragisch, hoffnungsvoll und realistisch, unterhaltsam und traurig zugleich ist. Vor allem, als sich Tilda und Amandus zu ihrer abenteuerlichen Reise nach Venedig aufmachen, zeigt sich, dass der Film vieles ist: eine Komödie, die realistische Darstellung eines tragischen Krankheitsverlaufs, eine Freundschafts- und Familiengeschichte, ein Road Movie und ein Märchen.

Typisch für ein **Road Movie** ist das Unterwegs-Sein und eine Reihe von aufregenden Erlebnissen, aber auch die Freiheit, die die Protagonistinnen und Protagonisten dabei erfahren, und oft auch eine Entwicklung der Charaktere. Tilda und Amandus brechen einfach aus und leben für eine Weile nach ihren eigenen Regeln und Vorstellungen. Zu ihrem Ausbruch gehört, dass sie auf der Hut sein müssen. Denn auf ihrer Flucht werden sie nicht nur von Niko und Sarah gesucht, sondern sogar die Polizei nimmt ihre Verfolgung auf. Insbesondere ihre wundersamen Wendungen sind es auch, die der Geschichte etwas **Märchenhaftes** verleihen. Auf ihrem Weg begegnen Tilda und Amandus einer Reihe von Helferinnen und Helfern, die ihnen wie gute Feen zur Seite stehen und sie aus allen Schwierigkeiten retten.

Zum Eindruck des Märchenhaften trägt zudem die **filmsprachliche Umsetzung** bei. Dazu zählen die traumhaften *Kulissen* in der Natur und *Settings*, die wie aus der Zeit gefallen wirken, zum Beispiel der historische Zug, mit dem die beiden reisen. Auch die sanfte *Lichtsetzung*, die die Welt in einen warmen Goldton taucht, dient als Gestaltungsmittel, um verwunschene Bilder zu erzeugen – genauso wie *Kamerafahrten*, die aus der Luft gelenkt den Blick über weite, idyllische Landschaften schweifen lassen. Einen Beitrag zu der gefühlsintensiven Atmosphäre leistet insbesondere auch der Einsatz der *Musik*. Sie spiegelt wider, wie vielschichtig die Stimmung in dieser Geschichte ist und dass das Leben letztlich beides zugleich sein kann: traurig und heiter.

Arbeitsblatt 5

Eine echte Abenteuerreise

Zuerst arbeitet jeder für sich alleine. Ihr braucht zwei leere Blätter.

1. Als Tilda heimlich nach Venedig reist, sendet sie ihren Eltern von unterwegs Videobotschaften mit ihrem Handy. Stell dir vor, du wärst Tilda! Nimm ein leeres Blatt und verfasse anstelle einer Videobotschaft einen Brief an deine Eltern:

- Erkläre ihnen darin, warum du losgefahren bist und was du schon alles erlebt hast!
- Schreibe außerdem etwas darüber, was du jetzt vorhast und wie du dir die Zukunft wünschst!

Wer will und wer ein Smartphone hat oder ausleihen darf, kann sich anstelle des Briefs auch eine Videobotschaft ausdenken!

2. Erinnere dich daran, wie der Film ausgesehen und wie er sich angehört hat.
Beides ist wichtig dafür, wie die Zuschauerinnen und Zuschauer einen Film wahrnehmen – ob sie ihn fröhlich, traurig oder spannend finden.

Ein Tipp: Diese Dinge machen einen Film zum Beispiel fröhlich, traurig oder spannend:

Musik *Licht* *Farben*
Ton *Geräusche* *dunkel*
Bewegung *schnell* *hell*
Schnitt *langsam*
Kamerafahrten *Schatten*

- Nimm das zweite leere Blatt. Benutze die Begriffe aus dem Kasten und schreibe dazu: Wie haben diese Dinge auf dich gewirkt? Und warum, denkst du, war das so?

  Ein Beispiel: Die Musik war traurig, also hast du dich traurig gefühlt.

  Auch das kann dir helfen: Du kannst noch einmal *Arbeitsblatt 1* zur Hand nehmen und nachschauen, wie du selbst den Film erlebt habst!

- ***Suche dir eine Partnerin oder einen Partner. Präsentiert euch gegenseitig eure Ergebnisse!***

- Ein Kind schreibt diese Begriffe an die Tafel: KOMÖDIE und DRAMA. Überlegt jetzt alle zusammen: Was macht den Film zu einer Komödie – also zu einer lustige Geschichte? Und was macht ihn zu einem Drama – also zu einer Geschichte über etwas Tragisches/Trauriges? Sammelt alle Argumente an der Tafel!

Arbeitsblatt 6

Seid Filmprofis!

Zuerst arbeitet jeder für sich alleine. Ihr braucht ein leeres Blatt.

Stell dir vor, du wärst einer der Produzenten/innen dieses Films. Was du dir am meisten wünscht, ist, dass möglichst viele Menschen euren Film im Kino ansehen! Denn ihr findet den Film toll und außerdem hat es viel Geld gekostet, ihn zu machen. Durch den Verkauf der Kinokarten bekommt ihr wieder Geld – und könnt euren nächsten tollen Film drehen …

1. Denk dir einen neuen Filmtitel aus!

Überleg dir: Wie könnte der Film HONIG IM KOPF auch anders heißen? Wichtig ist, dass der Titel den Inhalt beschreibt und außerdem Lust macht, den Film anzusehen.

2. Mal ein neues Filmplakat!

Denk dir ein neues Filmplakat zu HONIG IM KOPF aus. Achte auch hier darauf: Das Plakat soll mit einem Bild zeigen, worum es in dem Film geht. Außerdem soll es eine Werbung sein, also neugierig machen und dafür sorgen, dass man sich den Film gerne ansehen möchte.
Schreibe zum Schluss deinen neuen Titel auf das Plakat!

Hängt eure Filmplakate im Klassenraum auf und macht einen Rundgang!

Stellt euch gegenseitig eure Plakate und die Ideen dahinter vor!

Am Set von HONIG IM KOPF: Emma Schweiger

Weiterführende Hinweise

Projektideen zur weiteren Beschäftigung mit dem Thema Alzheimer/Demenz:

- Interviews mit der Großelterngeneration führen und eine Dokumentation in Film- oder Textform erstellen, dann eventuell eine Präsentation im Klassenverbund
- Besuch eines Altenheims (in Kleingruppen), eine Dokumentation in Form von Berichten und Fotokollagen erstellen
- Interviews mit dem Pflegepersonal eines Heims für Demenzpatienten/innen führen
- Ein Interview mit einer Fachärztin/einem Facharzt für Geriatrie führen

Weitere Beispiele für Filme, die sich mit dem Thema Demenz beschäftigen:

- VERGISS MEIN NICHT
  (David Sieveking, D 2012, FSK ohne Altersbeschränkung).
  FilmTipp und pädagogisches Begleitmaterial unter:
  http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1206869
- ROBERT & FRANK
  (Jake Schreier, USA 2012, FSK ohne Altersbeschränkung)
  FilmTipp unter:
  http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1203095
  Unterrichtsmaterial unter:
  http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1229962
- LIEBE
  (Michael Haneke, F/D/A 2012, FSK ab 12 Jahren)
- DIE EISERNE LADY
  (Phyllida Lloyd, GB 2011, FSK ab 6 Jahren)

Zur weiteren Vertiefung sei das **Praxishandbuch der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V.** empfohlen, das für schulische und außerschulische pädagogische Arbeit konzipiert worden ist.

Weitere Informationen und Ansprechpartner findet man zum Beispiel auch bei der **Verbraucherzentrale NRW**:
http://www.vz-nrw.de/demenz

Impressum

Herausgeber
Warner Bros. Entertainment GmbH
Wilfried Geike (V.i.S.d.P.)
Humboldtstraße 62
22083 Hamburg

In Zusammenarbeit mit
VISION KINO gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Große Präsidentenstraße 9
10178 Berlin
info@visionkino.de
www.visionkino.de

VISION KINO
Netzwerk für Film und Medienkompetenz

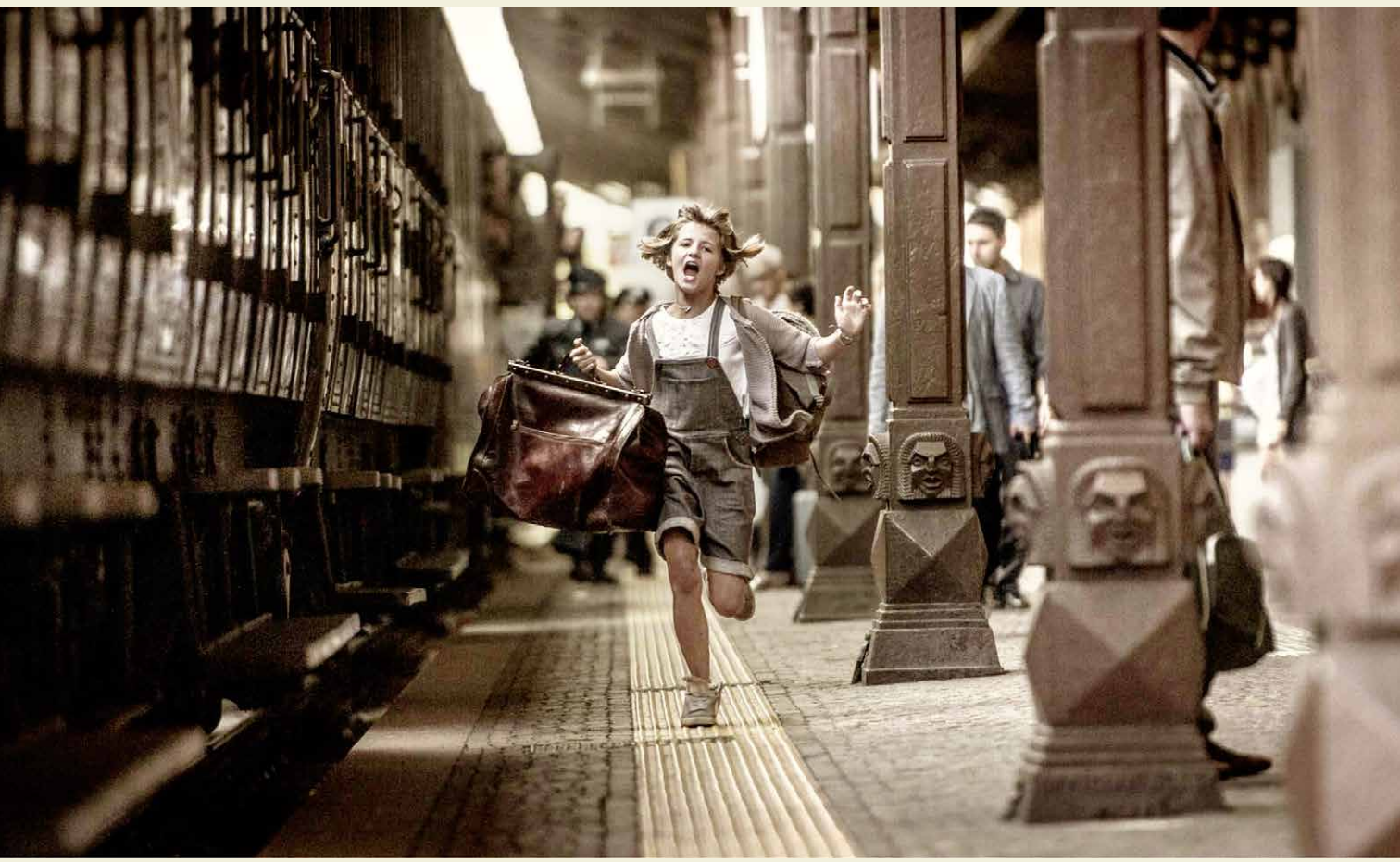
Autorin:
Lisa Gadatsch, Filmpädagogin Berlin

Redaktion und Lektorat:
Maren Wurster, VISION KINO

Bildnachweis:
© Warner Bros. Entertainment GmbH

Gestaltung:
www.tack-design.de

© 2014/2015 barefoot films GmbH,
SevenPictures Film GmbH,
Warner Bros. Entertainment GmbH

HONIG IM KOPF

EIN FILM VON **TIL SCHWEIGER**